

Fabian Brand · Esther Schulz

GOTT HAT EIN HAUS GEBAUT



Fabian Brand · Esther Schulz

GOTT HAT EIN HAUS GEBAUT

Wissenswertes
rund um die Kirche

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2018
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Covergestaltung: wunderlichundweigand
Coverbild: © Werner Tiki Küstenmacher
Satz: post scriptum, Vogtsburg-Burkheim / Hüfingen
Herstellung: Polygraf Print, Prešov

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in Slovakia

ISBN 978-3-451-38055-6

INHALT

Hallo und herzlich willkommen in der Kirche!	7
Wie ist die Kirche entstanden?	11
Was bedeutet „römisch-katholische Kirche“?	16
Wo und warum wurden Kirchen gebaut?	18
Was kann man außen am Kirchengebäude erkennen? . .	26
Was gibt es in der Kirche zu entdecken?	36
Was wissen wir über die Apostel?	40
Was sagen die Quellen?	42
Wer waren die einzelnen Apostel?	46
Was finden wir im Altarraum der Kirche?	68
Was bedeuten Himmelsrichtungen und Zahlen?	78
Was gibt es noch zu entdecken?	80
Wie ist die Gemeinschaft der Kirche aufgebaut?	87
Was sind die Aufgaben der Kirche?	90
Quellenangaben	94

HALLO UND HERZLICH WILLKOMMEN IN DER KIRCHE!

Schön, dass du Lust hast, Kirche zu entdecken!

Das Wort Kirche ist ein Wort mit vielen Bedeutungen. Als Kirche bezeichnen wir häufig nicht nur die Gemeinschaft der Menschen, sondern hauptsächlich das Kirchengebäude. In fast jeder Ortschaft gibt es eine Kirche oder eine Kapelle. Das ist der Ort, an dem sich die christliche Gemeinde zum Gottesdienst versammelt. Man könnte auch sagen: Die Kirche kommt in der Kirche zusammen. Das Kirchengebäude ist ein besonderer Raum, weil Menschen hierherkommen, um zu beten und miteinander die Sakramente zu feiern. Jede Kirche ist deshalb von einem Bischof geweiht worden. Das ist das Zeichen, dass die Kirche nicht mehr irgendein Raum ist, sondern ein heiliges Haus. Man nennt Kirchen deshalb manchmal auch „Gotteshaus“. Es ist das Haus, das Gott gehört und in dem seine Gemeinde zusammenkommt. Früher haben sich die Christen übrigens in den Privathäusern zum Gottesdienst versammelt. Erst im 4. Jahrhundert entstanden richtige Kirchengebäude, wie wir sie auch heute noch kennen.

Das Buch führt dich durch ein katholisches Kirchen-
gebäude, macht dich auf viele Dinge aufmerksam und
erklärt, wozu sie dienen. Diese Kirche ist keine konkrete
Kirche, sondern ein Fantasiegebäude mit allem, was ty-
pisch ist für eine katholische Kirche. Und es werden
typische Beispiele aus verschiedenen Kirchen gezeigt.
Gleich zu Beginn erfährst du, wie die Kirche entstan-
den ist. Bei unserem Rundgang erklären wir das Ge-
bäude und fast automatisch immer wieder etwas über
die Menschen, die dazugehören, über ihre Ämter und
Aufgaben.

Viel Spaß beim Lesen und Entdecken wünschen dir

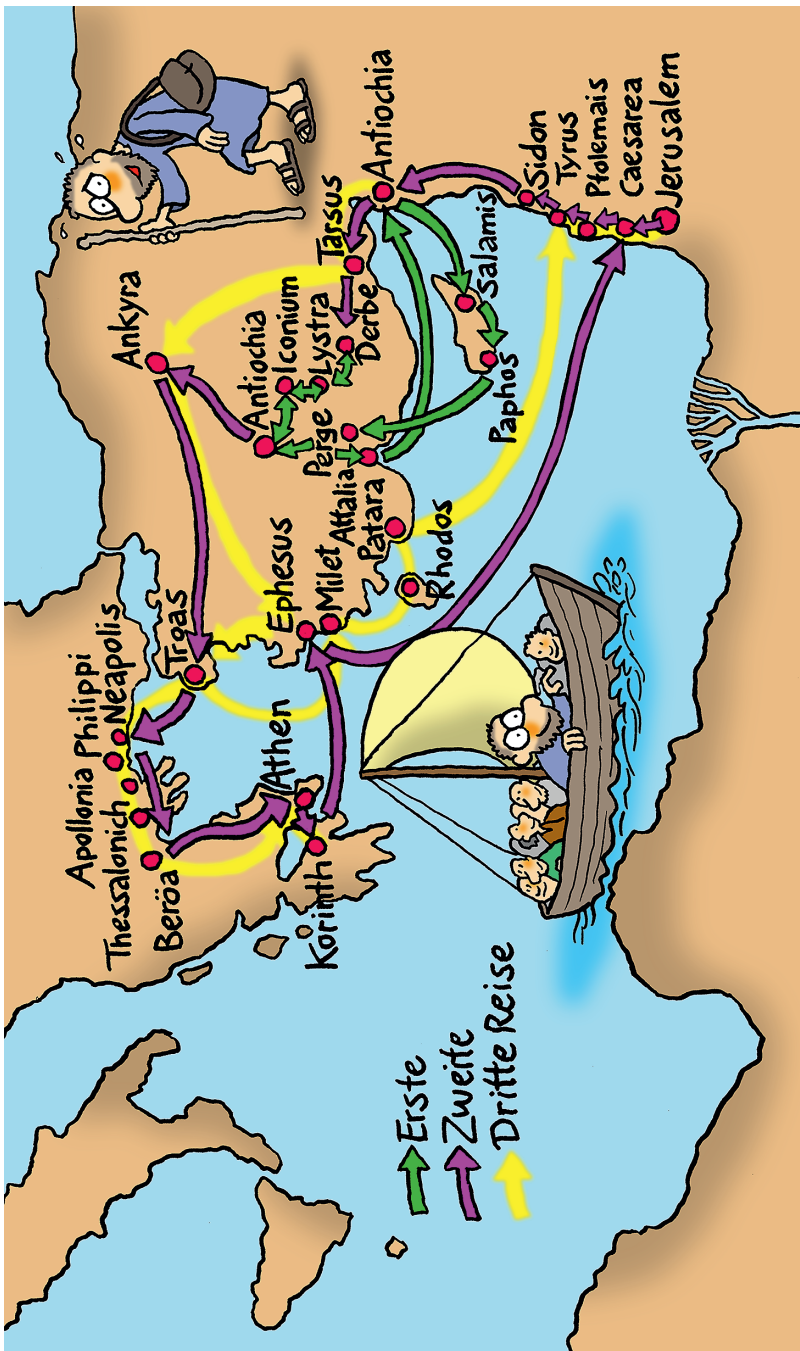
Fabian Brand und Esther Schulz



WIE IST DIE KIRCHE ENTSTANDEN?

Durch die Missionierung der Apostel, die in den verschiedenen Ländern das Evangelium verkündet haben, ist die Kirche immer größer geworden. In unterschiedlichen Teilen der Erde wurden Gemeinden gegründet. Viele Menschen wurden von den Aposteln getauft und zum christlichen Glauben bekehrt. Natürlich konnten die Apostel nicht selbst in den Gemeinden bleiben und diese leiten. Sie mussten weiterziehen und woanders predigen. Damit in den neu gegründeten Gemeinden aber dennoch jemand die Leitungsfunktion übernehmen konnte, haben die Apostel Männer ausgewählt und ihnen den Dienst des Hirten übertragen. Das bedeutet, diese Männer waren zusammen die Vorsteher einer Gemeinde und mussten für die einzelnen Gemeindemitglieder Sorge tragen. Als Zeichen ihrer Bevollmächtigung haben ihnen die Apostel unter Gebet die Hände aufgelegt. Dadurch konnte jeder sehen, dass die ausgewählten Männer von den Aposteln zum Dienst in der Gemeinde beauftragt wurden. Sie mussten nun anstelle der Apostel das Wort Jesu verkünden und auslegen.

Dabei ist die Kirche, die im Lauf der Zeit entstanden ist, aber immer auf die Apostel verwiesen geblieben.



- Erste
- Zweite
- Dritte Reise

Die von den Aposteln gegründeten Gemeinden hielten seit Pfingsten „an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten“ (Apostelgeschichte 2,42). Auch wenn die Apostel selbst in den Gemeinden nicht mehr anwesend waren, wurde ihr Zeugnis bewahrt.

Besonders erwähnen muss man natürlich den Apostel Paulus. Er ist in ganz unterschiedliche Regionen des Römischen Reichs gereist, hat dort das Evangelium vom auferstandenen und in den Himmel aufgefahrenen Herrn verkündet und zahlreiche Gemeinden gegründet. Dabei hat Paulus vieles erlebt, einmal hat er sogar Schiffbruch erlitten und wäre fast auf dem offenen Meer ertrunken. Das bewegte Leben des Paulus kann man nicht nur in seinen Briefen, sondern auch in der Apostelgeschichte nachlesen. Wohin es Paulus auf seinen Missionsreisen überall hin verschlagen hat, könnt ihr auf der Karte auf der Seite links sehen.

Lange Zeit wurden die einzelnen Gemeinden von einer Gruppe von Männern geleitet. Erst im 2. und 3. Jahrhundert entwickelte sich langsam das Modell, dass ein einziger Mann Vorsteher einer Gemeinde war. Dieser war dann als Bischof tätig und wurde von anderen Männern, den Presbytern (oder Priestern), unterstützt. Daneben gab es noch eine Reihe von Helfern,

die zur Entlastung der Bischöfe und Priester eingesetzt waren. Diese wurden schon sehr früh Diakone genannt. Die Ämter von Bischof, Priester und Diakon haben sich bis heute in der Kirche erhalten.

Die Männer, die in der Kirche einen besonderen Dienst als Diakon, Priester oder Bischof übernehmen, werden auch heute noch durch Handauflegung und Gebet geweiht. Wie zu den Zeiten der Apostel ist dies das augenfällige Zeichen der Beauftragung. Sie sollen das Evangelium verkünden und auslegen, kranken und notleidenden Menschen beistehen und ihnen zeigen, dass Gottes Reich schon jetzt anbricht. Durch die Handauflegung wird diese Verpflichtung, die damals die Apostel von Jesus erhalten haben, immer weitergegeben.

Die Bischöfe verstehen sich in besonderer Weise als Nachfolger der Apostel. Sie stehen einer Gemeinde vor und tragen Sorge für die christliche Gemeinschaft, die ihnen anvertraut ist. Sie üben den Hirtendienst aus und feiern mit ihrer Gemeinde die Eucharistie. Ihre Aufgabe ist es auch, darauf zu achten, dass der richtige Glaube bewahrt wird. Bei der Bischofsweihe verspricht der Weihekandidat deshalb, das Evangelium treu und unermüdlich zu verkünden, für das ihm anvertraute Volk Gottes zu sorgen und den Armen, Notleidenden und Heimatlosen gütig zu begegnen.

Die Nachfolge der Apostel wird besonders dadurch deutlich, dass auch die Bischöfe ein Kollegium bilden – sie stehen untereinander in Gemeinschaft, beraten sich gegenseitig und leiten in Zusammenarbeit ihre Gemeinden. Wie die zwölf Apostel eine besondere Gruppe waren, so sind es auch die Bischöfe. Deutlich wird das, wenn sich die Bischöfe zu Konferenzen oder Gottesdiensten treffen. Eine außerordentliche Form eines solchen Treffens ist ein Konzil. Es findet z. B. in Rom statt und alle Bischöfe der Welt sind eingeladen, um zusammen über wichtige Angelegenheiten zu beraten.

ÜBRIGENS

Die Kirche ruht auf den Schultern der Apostel: Jesus hat die Apostel berufen. Diese haben nach seiner Himmelfahrt in vielen Ländern das Evangelium verkündet und Gemeinden gegründet. Dort setzten die Apostel an ihrer Stelle Männer ein, die in den Gemeinden ihren Dienst fortführten. Daraus entwickelten sich im Laufe der Jahrhunderte die kirchlichen Ämter des Bischofs, der Priester und Diakone. Die Bischöfe gelten bis heute als besondere Nachfolger der Apostel, da sie Vorsteher für eine bestimmte Gemeinde sind und in Gemeinschaft mit den anderen Bischöfen stehen. Die Bischöfe üben den Dienst aus, den früher die Apostel innehatten: die Verkündigung des Evangeliums und die Bewahrung des christlichen Glaubens.

WAS BEDEUTET „RÖMISCH-KATHOLISCHE KIRCHE“?

Das deutsche Wort „Kirche“ stammt ursprünglich vom Griechischen „ekklesia“ (die „herausgerufene“ Versammlung). Die Christen, die der Kirche angehören, verstehen sich als herausgerufen aus den anderen Menschen und berufen zu einem Leben in der besonderen Nachfolge Jesu Christi. Als „Geburtsstunde“ der Kirche wird traditionell das Pfingstfest betrachtet. Mit Pfingsten endet die Zeit, in der Jesus selbst auf der Erde predigt und das Evangelium verkündet. Und mit Pfingsten beginnt die Zeit, in der die Apostel in die Welt hinausgehen und an den verschiedenen Orten christliche Gemeinden gründen.

Die Kirche ist römisch, weil ihr Oberhaupt der Bischof von Rom ist. Er ist der Nachfolger des Apostels Petrus. Im Unterschied zur römisch-katholischen Kirche gibt es beispielsweise auch die armenisch-katholische oder die syrisch-katholische Kirche. Sie erkennen den Papst von Rom nicht an, sondern haben eigene Oberhäupter.

Die Kirche ist katholisch, das heißt „allgemein“ oder „allumfassend“. Auf dem Konzil von Konstantinopel im